



Stabsfeldwebel Dirk Meyer-Schuman mit Assistenzhündin Lucy und Erhard Grundl, MdB.

Foto: Wahlkreisbüro Straubing

„Wir haben Fürsorgepflicht“

MdB Grundl und Afghanistanveteran aus Straubing zum Gespräch in Berlin

Anlässlich des Großen Zapfenstreichs zur Beendigung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan trafen sich Stabsfeldwebel Dirk Meyer-Schuman, Afghanistanveteran aus Straubing und MdB Erhard Grundl (Grüne) am Mittwoch zu einem 60-minütigen Gespräch im Deutschen Bundestag.

„Ich freue mich, dass ich Herrn Meyer-Schumann jetzt auch in Berlin begrüßen darf. Vor einiger Zeit hatten wir uns schon in meinem Straubinger Büro getroffen und über die Bundeswehr gesprochen“, so der Abgeordnete. „Ich halte es für wichtig, den Veteranen der Auslandseinsätze mehr Sichtbarkeit in der Gesellschaft zuteilwerden zu

lassen. Mit dem Zapfenstreich ist die Geschichte nämlich nicht vorbei. Für die Frauen und Männer, die wir als Parlamentsarmee entsandt haben, haben wir Verantwortung und Fürsorgepflicht“, sagte Grundl weiter.

Gerade der 20 Jahre dauernde Einsatz in Afghanistan müsse vom neu gewählten Bundestag aufgearbeitet werden. Dirk Meyer-Schumann schloss sich dem an. Als Kuratoriumsmitglied der Soldaten und Veteranen Stiftung liege ihm der Diskurs über gesellschaftliche Stellung der Soldaten sehr am Herzen. Meyer-Schumann betonte auch die Bedeutung eines stetigen Austausches zwischen den Angehörigen

der Bundeswehr und den politischen Verantwortungsträgern. „Ich freue mich natürlich, dass sich unser Straubinger MdB die Zeit für unsere Anliegen nimmt, gerade weil es hier in Berlin bezüglich einer möglichen Regierungsbildung hoch her geht. Und natürlich freue ich mich sehr, dass ich heute Abend bei den Feierlichkeiten dabei sein kann“, sagte Meyer-Schumann, der von seiner Assistenzhündin Lucy begleitet wurde.

Für den Deutschen Bundestag ein Umstand mit Seltenheitswert, denn üblicherweise ist das Mitbringen von Tieren im Hohen Haus nicht erlaubt. Für Lucy wurde eine Ausnahme gemacht. -red-